

4. Bibliographie der Schriften

Das Hosianna / Als Ein Wort des Gebets / des Lobes und der Erweckung / Am ersten Sonntag des Advents Anno 1698, Über das Evangelium Matth.XXI, 1==9, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1700

Abhandlung. Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Abhandlung.

Erster Theil.

Beliebre in dem H. Herrn Jesu/
 es wird euch denn zu die sem-
 mal nur ein einziges Wört-
 lein vorgeleget werden: so laffet
 denn auch eure Herzen sein wacker
 seyn / daß ihr euch dasselbe einstige
 Wörtlein recht zu Nutz machen lernet.
Hosianna ist ein solches Wört-
 lein / welches euch nach dem äußer-
 lichen Buchstaben und laut längst
 bekannt ist; nun aber wendet Fleiß
 an / daß ihr solches auch im Geist
 und in der Wah:heit möget erken-
 nen lernen. **Hosianna** ist erstlich
 ein Gebets - Wort: denn **Hosianna**
 heist auff teutsch; Ach hilff! und ist
 genommen aus Ps. CXVIII, v. 25.
 alwo der König und Propheet David
 weißaget von Jesu Christo dem
 Heylande der Welt. Da spricht
 er

er nun unter andern auch; **Hosianna**
na! O Herr hilf! o HER
laß wohl gelingen! So betete er
 denn mit einem einzigen Wörtlein.
 Das Wort Hosianna hat seinen Ur-
 sprung von eben demselben Wort/
 dason auch der Name **Jesus** her-
 kömmt. **Jesus** nemlich kömmt
 her von **Hoschiach**, das heißt / Er
 hat geholffen: daher auch das Wort
Hosianna entsprinaet. So be-
 denn nun der **David** im **Gelst** mit et-
 nem solchen Worte darinnen zugleich
 der ganze **Inh.**lt seines Gebets ent-
 halten: denn er bat umb **Jesus**/
 das **Heyl GOTTES**. Dieses war
 auch sonst die Art und Weise zu
 beten. Auff solche Weise haben
 auch sonst gebetet die Heiligen / und
 Geliebten Gottes zur Zeit des Al-
 ten Testaments. Also jaget die
Hanna in dem 2. Buch **Samuelis**
 am 2. Cap. **Ich freue mich in de-
 nem Heyl d. i. in deinem JESU**

und gab also durch solchen Ausdruck
zu erkennen/ wie sie sich nicht allein
deswegen freuete/ daß der Herr ihr
Gebet erhöret/ und ihr einen Sohn
den Samuel gegeben: sondern daß
sie sich noch vielmehr freuete über
JESUM/ das Heyl Gottes; wie
denn ihr ganzer Lobgesang andeu-
tet/ daß sie auff viel etwas weiters
hinaus sehe/ als auff das/ was da
schien vor Augen zu seyn. So sol-
len wir denn auch den Inhalt alles
unfers Gebets diesen seyn lassen/
daß uns Hülffe in Jesu Christo
von dem himmlischem Vater wieder-
fahren möge: denn er ist es/ den
GOTT gesandt hat und geheiliget/
daß die Welt durch ihn seelig werde.
Das ist je gewißlich wahr/ und
ein theuer- werthes Wort/ daß
JESUS Christus kommen ist in
die Welt die Sünder seelig zu
machen 1. Tim. 1. 15. So muß
dennach

demnach all unser Gebet und Flehen/
 obs gleich nicht eben mit diesem
 Wörtlein allezeit und allein ausge-
 sprochen wird / dennoch nichts an-
 ders seyn / als ein Hosanna / ein
 Herr hilf! Sientemal uns keine
 Hülffe wiederfähret ohne allein
 durch dieses Heyl Wortes. Ohne
 mich / spricht Er / köñet hr nichts
 thun / Johann Cap. XV, 5. Und in
 Cap. XIV, 6. spricht Er / abermal /
 Niemand kömmet zum Vater
 denn durch mich. So muß denn
 unser Gebet in diesem einlitzigen geheiligt
 werden; denn wir auch nicht zu
 GOTT erhörlich beten können / es ge-
 schehe denn in dem theuren Bluthe
 Jesu Christi / in welchem wir ei-
 nen freyen Zugang zu ihm haben /
 Eph. II, 18. Die Väter / aus wel-
 chen Christus herkömmt / nach dem
 Fleisch / beteten auch mit diesem
 Wort Hosanna / und bezeugeten

damit Ihe hergliches Verlangen / daß
 doch GOTT sein Heyl offenbahren
 möchte. Ein solch Hosianna war
 es das Jacob aussprach: **HEXX**
 Ich warte auff dein Heyl. im 1.
 Buch Moses Cap XLIX, v 18. Ein
 solch Hosianna war es / das David
 aussprach in dem XIV. Psalm.
Ach! daß die Hülffe aus Zion
 über Israel käme / und der **HER**
 sein gefangen Volck erlöste.
 Sehet ein solch Verlangen hatten
 die Väter / daß doch einmal der ver-
 heißene Weibes - Saamen kommen
 möchte / daß die gebahren möchte / die
 gebahren sollte. War denn nun in
 dem alten Testament das Verlan-
 gen der Väter so groß nach der Zu-
 kunfft unsers Heylandes im Fleisch;
 so soll gewiß denn das Verlangen
 nicht geringer seyn bey uns in dem
 Neuen Testament nach seiner Zu-
 kunfft in der Herrlichkeit. Denn
 wie wol unser Heyland kommen ist /
 so

so ist er doch schon wieder hingegan-
 gen zu seinem Vater; gleich wie ihn
 sein Vater gesandt hat in diese
 Welt / also hat Er wieder verlassen
 diese Welt / und ist gegangen zum
 Vater / zu seinem und unserm Va-
 ter / nach Johanne Cap. XVI, 28. und
 XX, 17. Aber eben derselbige JE-
 sus / welcher vor den Jüngern auff-
 genommen ist gen Himmel / wird
 wieder kommen / wie sie ihn
 gesehen haben gen Himmel fahren /
 Actor, 1, 11. Darumb hat das Hof-
 anna noch nicht auffgehöret; son-
 dern die Braut spricht noch immer:
Ach köm HERA JESU! Ja
komme bald! in der Offenbahrung
 Johannis Cap. XXII, 17. Und eben
 dieses ist das Kennzeichen in dem
 Herzen der Gläubigen / daß die
 Gnade / so in den Vätern gewohnet /
 auch in ihnen sich befindet / daß / wie
 die Väter gehoffet und ein Verlan-
 gen getragen haben nach seiner Zu-
 kunfft im Fleisch / also sie ein Ver-

langen tragen nach seiner Zukunfft
in der Herrlichkeit. Ja / wo dieses
Verlangen nicht in dem Herzen ist/
so ist es ein Zeichen / daß noch keine
Liebe zu unserm Heylande da sey/
und daß man seine Gnade noch
nicht erkenne. Denn bedencket doch/
ob dieses wol ein Zeichen seyn könne/
daß eine Braut ihren Bräutigam
liebe / so sie das allergeringste Ver-
langen nicht nach seiner Zukunfft
trüge : vielmehr ist gewiß / daß / wo
eine wahrhafftige Liebe in ihrem Her-
zen ist / dieselbe daraus erkennet/
und gleichsam dadurch an den Tag
geleyet wird / daß sie ein Verlangen
nach ihm und nach seiner Zukunfft
träget. Wo derowegen ein solch
Verlangen nicht in dem Herzen ist/
wo der Geist des Menschen dieses
Hosianna nicht recht sprechen kann/
siehe / da ist kein Braut - Herz / da ist
keine Liebe in deinem Herzen nach
dem Heylande. Diejenigen aber/
welche ein wahrhafftiges Verlangen
nach

nach diesem ihrem Bräutigam haben/
 und dieses Hosianna also im Geist
 ruffen: Ja komm HERR JESU/
 siehe dieselbigen sind versiegelt/ daß
 sie sind die Braut des Lammes/ und
 daß sie demaleins sollen mit ihm
 vereintget werden in seiner Herrlich-
 keit. Denn diß ist die Stimme des
 Geistes/ und der Braut: Komm
 HERR JESU Amen! ja komm
 HERR JESU! Aber diese
 Zukunft mag von Niemand erwar-
 tet werden/ er habe denn zuvor die
 Zukunft Christi im Geist erfahren.
 Daher muß denn nothwendig sich
 erst ein Verlangen in der Seele des
 Menschen finden/ nach der Zukunft
 JESU im Geist: wo dieses sich noch
 nicht findet/ da istß vergeblich und
 umsonst/ daß der Mensch ein Ver-
 langen tragen woltte nach der Zu-
 kunfft in der Herrlichkeit. Was ist
 wol die Ursach/ warum die Men-
 schen insgemein pflegen zu erschre-
 cken

Ken/ wenn etwa ein groß Gewitter
 entsteher? En/ sagen sie/ ist es doch
 nicht anders/ als ob der jüngste Tag
 kommen wolte. Stehe/ damit be-
 zeugen sie/ daß sie nach solchem Ta-
 ge kein Verlangen haben. Und
 warumb haben sie kein Verlangen
 darnach? Darumb/ weil Iesus in
 Ihnen nicht wohnet durch den Glau-
 ben; weil sie nach dem Fleisch und
 in der Eitelkeit ihres Sinnes wan-
 deln. Im Gegentheil/ wo Chri-
 stus im Geist offenbahr worden ist;
 wie denn Paulus von sich sagt/ Gal.
 2. 16. daß GOTT seinen Sohn ihm
 geoffenbahret habe: siehe/ daselbst
 erkantet man seiner mit Freudig-
 keit/ und wünschet/ daß der erste Tag
 der letzte seyn möge in dieser Welt.
 Aber wie wenig äußert sich solch
 Verlangen in dem Gebet/ das ins-
 gemein geschlehet von denen jent-
 gen/ so sich von Christo Christen
 nennen? Meine allerliebsten! be-

dencket es selbst, ob ihr nicht in eurem
Gebet mehr auff das Zeitliche und
Irdische sehet / als auff dieses ewi-
ge und wahrhafftige Gut? Ihr
bitter wohl umb das zeitliche Brodt/
aber an dieses Brodt des Lebens /
welches euch das Leben und vollkom-
mene Sättigung geben kann / das
euch vor dem ewigen Tode bewah-
ren kann / gedendet ihr nicht; ja eben
darinn betrieger ihr euch grossen
theils / daß ihr glaubet / ihr habt be-
reits **JESUM** in euch wohnen / ihr
habt den **HERRN JESUM** in eurem
Herzen schon auffgenommen / da ihr
doch weder seine Gestalt gesehen /
noch seine Stimme gehört habt.
Ach meine allerliebsten / irret euch
nicht also / meynet nicht / daß ein eite-
ler Gedancke von Christo / **CHRIS-
TUS** selbst sey / der da wohne in eu-
rem Herzen. Ist denn sein reche-
schaffenes Wesen auch bey euch?
habt ihr auch seinen Sinn in de

Wahrheit angenommen? denn der
 rechtschaffene Sinn und Geist Chri-
 sti ist von seiner Einnehmung nicht
 zu trennen. Ich will niemand wel-
 sen auff ihre empfindliche Freu-
 de / auff diese und jene Bewegung
 des Herzens; sondern auff dieses
 wahrhaftige Zeugniß weise ich euch/
 das Johannes sagt: Daran er-
 kennen wir / daß wir in ihm/
 und er in uns bleibet / an dem
 Geiste / den er uns gegeben hat.
 1. Joh. IV, 24. welches er auch Cap.
 V, v. 20. also wiederholet: Wir
 wissen / daß der Sohn Gottes
 kommen ist / und hat uns einen
 Sinn gegeben / daß wir erken-
 nen den Wahrhaftigen / und
 sind in dem Wahrhaftigen / in
 seinem Sohn IESU Christo.
 Sehet / so ihr nun diesen Sinn in
 euch habt / so derselbe dem Welt-Sinn
 in euch sich entgegen setzt / und in euch
 die

die Herrschafft führet / das ist das
 beständige und gewisseste Kennzei-
 chen / daß **IEsus Christus** in euch
 ist. Denn / wenn euch die Welt-
 Freude verschwinder / und lauter
 Traurigkeit und Schrecken sich in
 euren Herzen reget / so bleibet doch
 dieses feste : **Der Herr** kennet
 die Seinen / und es trete ab von
 der Ungerechtigkeit / wer den
 Namen Christi nennet 2. Tim.
 2.19. So lange aber eure Herzen
 noch Lust an der Liebe dieser Welt
 haben / an Augen-Lust / an Fleisches-
 Lust / an hoffärtigen Wesen / sehet /
 so könnet ihr gewiß sehn / daß ihr
IEsum noch nicht im Herzen ha-
 bet : Denn / wo Er im Herzen woh-
 net / da treibet er diese Teuffel aus /
 sie mögen nicht beyammen seyn.
 Darumb bedenckt euch selbst wohl /
 ob ihr dieses **Hosianna** recht habe
 beten lernen in euren Herzen ? Es

B 7 spricht

spricht Paulus : Niemand kann
 JEsum einen HErrn heissen
 ohn durch den Heiligen Geist
 1. Cor. 12 3. Mit dem Munde ist
 solches Wort ja leicht gesagt : aber
 es muß in der Wahrheit sich bey
 uns finden/ daß JESUS auch unser
 HErr und König sey / daß wir nicht
 mehr unsers Willens leben / nicht
 mehr unsern Lüsten / eigen Liebe und
 eigen Willen ergeben seyn / sondern
 daß wir uns ihm zum Dienst erge-
 ben / wie nehmlich eine Braut sich
 ihrem Bräutigam ergiebe. Ach so
 lernet doch denn nun recht Hofianna
 beten / also betet Hofianna : Ach
 HErr hilf uns ! O JESU offen-
 bare du dich in unsern Seelen/ ver-
 kläre du dich durch deinen Geist in
 unsern Herzen/ laß du dich von uns
 recht erkennen ! O daß ihr die ho-
 he Nothwendigkeit solches Gebets
 recht besächte ! denn würde euch
 gewiß geholffen werden. Nun aber
 vic-

viele unter euch gedencken / es sey
 nicht so nöthig / es stehe schon gar gut
 umb sie / so ist zu befürchten / daß sie
 in ihren Sünden sterben und umb-
 kommen werden. Ach der Betrug
 des Satans ist in keiner Sache gröf-
 ser und gefährlicher / als in dieser :
 Denn wenn er den Menschen das be-
 redet / daß er schon in einem solchen
 Zustande sey / darinn er stehen soll /
 so bitter er auch nicht umb die wahr-
 hafftige Hülffe ; sondern bleibe in
 seiner Sicherheit / und muß endlich
 von dem Satan verschlungen wer-
 den : Da hingegen / so der Meusch
 Gott herzlich anrufft / daß er seinen
 Sohn wolle in ihm verklären / und
 ihn die Blindheit und Thorheit sei-
 nes Herzens erkennen lassen / der
 Satan mit aller seiner List ihm
 nicht bekommen noch schaden mag.
 Darumb stellet eine genaue Prü-
 fung an / alte und junge / laßt euch
 den Eingang dieses Kirchen-Jahrs
 dazu

dazu dienen / daß ihr euch wohl be-
dencket / ob IESUS Christus in euch
sey offenbahret worden? ob er durch
den Heiligen Geist verkläret sey in
euren Herzen? ob ihr der göttlichen
Natur und seines Sinnes theilhaftig
worden send? ob ihr von seinem
Geist empfangen habt. Prüfer euch/
und bedencket euch wohl / und so ihr
dihfalls im Zweifel stehet / wirds
euch nicht schaden / so ihr betet:
Hosianna : ach HERR hilf! Ihr
aber / die ihr albereit diß süße Wort in
seiner Krafft habt verstehen lernen/
die ihr Gnade von GOTT erlanget
habt zu haben den Sinn IESU
Christi / und das durch ihn erwor-
bene Hehl euch im Geist und in der
Wahrheit zu zueignen / ihr müßet
doch noch immer sprechen : Hosian-
na! ach HERR hilf! alle euer Ge-
bet muß ein Hosianna seyn : denn
wenn ihr gleich viele Gaben von
GOTT bittet / so sind doch alle Ga-
ben

beten in dem Einigen/ so ihr Iesum
 Christum in euren Herzen habt.
 Es denken oft gläubige Kinder
 Gottes/ es wäre ihnen gutt/ wenn
 sie diese oder jene Gaben von Gott
 möchten erlangen / insonderheit
 geistliche Freude und Empfindun-
 gen ihres Herzens : aber sehet aus
 dem einzigen Wörtlein lernet/ wie
 ihr sollet recht beten ; Hosianna sol-
 let ihr beten . So ihr ihn selbst habt/
 so habt ihr den ganzen Himmel/ mit
 ihm und allen seinen Gaben. Dar-
 umb bittet umb den Heyland selbst/
 auff ihn allein lasset euer ganzes
 Herz gerichtet seyn/ da ist eure Liebe
 erst recht lauter. Denn so eine
 Braut abgerichtet ist den Reich-
 thum des Bräutigams zu begehren/
 oder in seinem Ehren - Stande sich
 spiegelt/ daß sie darinn stolziren und
 prängen will / siehe so liebet sie den
 Bräutigam noch nicht recht : aber
 denn ist ihre Liebe rechtschaffen /
 wenn

wenn sie ihn umb seiner Person und nicht umb seines Reichthums oder Eyren Standes halben libet / wenn sie ihn ganz allein begehret und mit ihm zu frieden ist / wenn er gleich in keinem Ehren-Stand wäre / oder wenn er gleich kein Geld noch Gut hätte. Also sage ich / muß es euch auch nicht bloß umb die Gaben eures Heylandes zu thun seyn / Jesum selbst müßet ihr begehren / auff den muß alle Absicht eures Herzens allein gerichtet seyn. Es findet sich ja bey gläubigen Kindern Gottes in der Erfahrung / daß / wenn auch gleich aller anderer Trost ihnen gebrechen will / und sie aus Schwachheit ihres Gedächtnisses sich auff keinen Spruch der heiligen Schrift mehr besinnen können / und dieser einige Name nur in ihren Herzen offenbahret wird / daß derselbe ihnen Freude genug geben kann ihre Herzen zu erquickten : Ja eben darumb hat

hat

hat GOTT seinem Sohn einen so
 holdseligen Namen gegeben / daß
 wir an demselben einen frey - offenen
 Brunnen unsers Heyls haben / und
 daraus Gnade umb Gnade schöpf-
 fen möchten. Denn warumb heißt
 er JESUS? die weil er sein Volk see-
 lig machen soll von ihren Sünden
 Matth. c. i. 21. Darumb laßet denn
 hierauff euer ganzes Gebet gericht
 seyn / so werdet ihr denn eine
 rechte auserwehlte Braut eures
 JESU seyn / seine Liebe / und seine
 Fromme heißen. Dann wird Er
 Lust an eurer Schöne haben / so ihr
 also euer Herz ihm darbietet / und
 in Auffrichtigkeit und reiner Liebe
 ihn begehret. Meine allerliebsten
 laßet uns doch in dem bevorstehen-
 den Kirchen - Jahre dahin sehen /
 daß wir von den Schlacken / die uns
 und unserm Glauben noch anhängen /
 mögen gesaubert und gereiniget
 werden. Ach! daß ich denn umb
 des

deswillen allzeit aus unserm Her-
 zen schallen möchte: **Hosianna!**
Hosianna! Ach Herr hilf! Ach
 Herr hilf! Reinige du mich selbst/
 laß das Gold meines Glaubens
 köstlicher erfunden werden/ als das
 vergängliche Gold/ das durchs
 Feuer bewähret wird/ reinige tu
 mich selbst von allen Schlacken des
 irdischen Wesens/ so mir anklebet/
 auff daß ich nichts begehre/ auch
 nach nichts trachten möge/ als al-
 lein nach dir. Laßt uns nicht ab-
 lassen also zu seuffzen und zu beten/
 biß uns **Jesus** werde die einzige
 Wonne unsers Herzens/ ja alles
 und in allem. **Sehet**/ dann haben
 wir gewonnen/ wenn alles andere
 uns todt und unschmackhafte ist/ und
 wir an der liebe **Jesus** allein einen
 rechten Geschmack gewinnen/ wenn
 die allein kräftig und brennend ist
 in unsern Herzen. **So** lange
 laßet uns als ein Gebets-Wort
 aus.

ausprechen / Hosianna / bisz unse-
re Herzen recht inflamirt / und
recht entzündet werden mögen / da-
mit wir in der That erfahren / daß un-
ser Hosianna erhöret ist.

Anderer Theil.

Saget / was wird denn dar-
aus entstehen? Antwort:
aus dem Gebets - Wort
wird ein Lobs - Wort werden: wie
wirs denn nun ferner also zu erwe-
gen haben. Denn es ist auch von
den Vätern als ein Lobes - Wort ge-
braucht worden: wie wir sehen / daß
der ganze 118. Psalm ein rechter Lob-
und Freuden Psalm ist / der unseren
seeligen Lutherum also auffgerich-
tet und gestärcket hat / daß er von
diesem Psalm zu sagen pfelet / das
ist mein Psalm. So sollen wir denn
auch solches Wort also annehmen:
Denn auch die Väter wie gesagt es
al.